

Burgen und Schlösser

Entdeckungsreise
in die Vergangenheit

Amberg
Sulzbacher
Land



Tourismus & Kultur



Willkommen im Amberg-Sulzbacher Land!

Liebe Gäste,

die Oberpfalz ist Burgenland! Hier gibt es tatsächlich die größte Burgendichte in Deutschland. Hunderte von Befestigungsanlagen thronen auf Hügeln und Felsen. Einige sind gut erhalten, andere haben die Zeiten nicht überdauert. Hinzu kommen noch zahlreiche weitere Adelssitze und Herrenhäuser, die von der bewegten Vergangenheit der Region zeugen.

Geht mit uns auf Burgentour, erkundet Stein gewordene Geschichte und entdeckt das Leben von Rittern und Schlossherren im Amberg-Sulzbacher Land.

Viel Spaß wünschen
Eure Heimatexperten aus dem
Amberg-Sulzbacher Land

Impressum:

Landkreis Amberg-Weizsach
vertreten durch Landrat Richard Reisinger
Schloßgraben 3
92224 Amberg
Tel. 09621 390
tourist@amberg-sulzbach.de
www.amberg-sulzbach-land.de

Idee & Konzept: Hubert Zaremba
Texte: Marcus Meyer, Hubert Zaremba
Kartografie: Hubert Zaremba
Kartengrundlage: DTK 50 und 500 © Bayerische
Vermessungsverwaltung (www.geodaten.bayern.de)
Gestaltung: www.buero-wilhelm.de
Druck: Rainbowprint GmbH

Fotos: Kommunen im Landkreis Amberg-Sulzbach, Hubert Zaremba, Regina Wolfroh, Hajo Dietz, Gut Heringnohe, Peter Neunteufel, Stephan Böhm, TMVphotoworks, Dominik Geisler, Mixed Media Arts, Schlossbrauerei Hirschau, Drahthammer-schlössl, Simon Süß, Jonas Nelhiebel, Sarah Hirschmann, Stefan Gruber, Isabel Lautenschlager, Thorsten Günther, Adolfine Nitschke, Gabi Kirschner, Schlossbrauerei Hirschau, Michael Golinski, Beatrice Fuchs

Diese Broschüre dient lediglich der Absatzförderung und Information. Sie beansprucht keine Vollständigkeit. Aus falschen Angaben oder nicht erfüllten Leistungszusagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadenersatzpflicht gegenüber dem Landkreis Amberg-Sulzbach abgeleitet werden. Nachdruck (auch nur auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Verfassers und des Herausgebers. Die Inhalte wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert. Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten.

Inhalt



4 Geschichte und Entwicklung
der Burgen



6 Burgen und Schlösser
im Amberg-Sulzbacher Land



12 Rad- und Wandertouren
zu Burgen und Schlössern



16 Feiern und Einkehren
in historischem Ambiente



22 Menschen und Geschichten



24 Interview mit einem
Schlossherren



26 Führungen



30 Terminkalender

Geschichte und Entwicklung der Burgen

In Bayern waren Fliehburgen und befestigte Höfe aus der Bronze- und frühen Eisenzeit (ab ca. 1600 v. Chr.) die ersten befestigten Anlagen. Sie waren mit Gräben, Holzpalisaden und teils auch Steinwällen ausgestattet. Diese Zufluchtsstätten waren in der Regel aber nicht ständig bewohnt. Beispiele sind die Hainburg bei Illschwang oder der Johannisberg bei Freudenberg. Später wurden in solche alten Wehranlagen manchmal mittelalterliche Burgen hineingebaut (z.B. Lichtenegg).

Bei uns begann der mittelalterliche Burgenbau im 10. Jahrhundert. Im Jahr 950 vergab Kaiser Otto I. die Grafschaft auf dem Nordgau (ungefähr die heutige Oberpfalz) an die Babenberger aus Schweinfurt. Sie gründeten daraufhin erste Burgsitze z.B. in Ammerthal und Sulzbach. In Sulzbach war bereits Ende des 10. Jahrhunderts eine steinerne Burganlage greifbar, die neben einer gemörtelten Ringmauer eine Burgkapelle und drei beheizbare Gebäude, darunter einen Saalbau, umfasste.

Weiter verbreitet waren sog. Moten. Dafür wurde ein runder Graben ausgehoben und nach innen aufgeschüttet. Auf diese erhöhte Plattform wurden dann eine Palisade und ein Turm aus Holz gebaut. Beispiele hierfür sind die Turmhügelburgen in Berghausen (Gem. Hohenburg), am Bärenfall bei Bittenbrunn (Gem. Ursensollen) oder am Schanzl in Amberg.

Der Höhepunkt des Burgenbaus

Der Höhepunkt des Burgenbaus lag im 12. und 13. Jahrhundert. Die hochadeligen Familien wie die Sulzbacher waren Hauptträger des spätestens ab 1100 massiv einsetzenden Burgenbaus. Diese Burgen waren jetzt in der Regel stark befestigte adelige Dauerwohnsitze aus Stein. In dieser Zeit entstand das nachhaltig wirksame Bild der Burg mit Ringmauer, Palas und Bergfried.

Befestigte Wohnsitze waren im Ursprung ein Privileg des Hochadels wie die römisch-deutschen Könige und Kaiser, die bayerischen Herzöge, die örtlichen Grafen und die Bischöfe aus Regensburg und Bamberg. Ihre Vasallen und Ministerialen übernahmen diese prestigeträchtige Wohnform aber bald mit der Erlaubnis ihrer Herren, da der Burgenbau für die Absicherung ihrer Territorien vorteilhaft war. Selbst geistliche Herrschaftsträger unterhielten Ritter zur Verwaltung und

Sicherung ihrer Besitzungen. Diese versuchten nach und nach, eigene abhängige Dienstmannen an sich zu ziehen. So erhöhte sich mit der Zahl der Ritter schnell auch die Zahl der Burgen.

In der Oberpfalz waren um 1300 die meisten der über 600 Burgen fertiggestellt. Die geographischen Verhältnisse mit zahlreichen zum Bau von Burgen geeigneten Erhebungen und ausreichend zur Verfügung stehendem Baumaterial waren hierfür förderlich. Aber auch die zersplitterte Herrschaftsstruktur hat den Burgenbau in der Oberpfalz begünstigt.

Die hohe Burgendichte im Mittelalter ist im heutigen Landschaftsbild oft nur mehr schwer zu erkennen. Viele Burgen und „festen Häuser“ der Kleinadeligen, die in fast jedem Dorf zu finden waren, sind mittlerweile spurlos verschwunden. So manche Dorfkirche war im Ursprung Burgkapelle. Etliche Weiler und Höfe

Vom 9. bis ins 12. Jahrhundert gehörte Schloss Sulzbach zu den wichtigsten Herrschaftssitzen Bayerns. Heute gilt es als das größte Schloss Nordbayerns.



Links: Die mittelalterliche Wohnburg Heimhof zählt zu den wichtigsten erhaltenen Burgen der Oberpfalz. Sie ist in Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden.

Unten: Die Kirchenburg Allersburg wurde auf den Resten einer Burganlage errichtet. Eine Wehrmauer umgibt Kirche und Friedhof, die auf einem steilen Bergsporn errichtet sind.



waren einmal Burgen. Viele kleine Schlösser aus dem 16. und 17. Jahrhundert haben in ihren Grundmauern noch Reste alter Burganlagen. Auch viele Höhenburgen wurden relativ früh wieder verlassen und durch Schlösser in den Tälern ersetzt. Trotzdem sind immer noch hunderte Anlagen gut nachzuvollziehen.

Der Niedergang des Rittertums

In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurden Lehen nicht mehr vergeben, sondern vererbt. Durch die Aufteilung des Besitzes wurden zwar immer mehr Burgen gebaut, aber die Besitzeinheiten immer kleiner. Die Ritter konnten den finanziellen Aufwand hierfür immer seltener decken.

Ab dem 15. Jahrhundert verbreitete sich mit Feuerwaffen und Kanonen eine neue Kriegstechnik. Ein neuer Bauboom war die Folge, da die Burgen den neuen Gegebenheiten angepasst werden mussten. Vorwerke, Zwinger, Mauertürme und später Batterietürme sollten die Burg besser schützen. Allerdings trieben die Ausbauten nicht wenige Burgherren in den finanziellen Ruin.

Hinzu kam der Aufstieg der Landesfürsten und die zunehmende Bedeutung des Stadtbürgertums.

Landesherrscher bauten ihre Rechte aus, und versuchten, geschlossene Territorien in ihre Hand zu bekommen. Ritter gingen deswegen entweder in die aufstrebenden Städte oder heuerten als Soldatenführer oder Verwaltungsbeamte bei einem Landesherrscher an.

Einige Ritter wollten unabhängig bleiben und schlossen sich zu Bündnissen zusammen, um ihre alten Rechte mit Gewalt gegen die politischen Umwälzungen zu verteidigen. Andere zogen als Raubritter durch die Lande und nutzten das Fehderecht zum Erpressen von Geldern. Ein Beispiel ist Götz von Berlichingen, der jahrelang gegen die Stadt Nürnberg und den Bamberger Bischof kämpfte und 1512 dessen Burg in Vilseck plünderte und brandschatzte. Aber alle zogen den Kürzeren, der Niedergang blieb unabwendbar. Die Ritter waren also kriegstechnisch, gesellschaftlich und politisch überflüssig geworden.

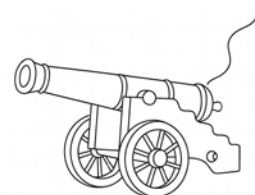
Verfall und Erhalt

Der Landshuter Erbfolgekrieg (1503-1506), der Bauernkrieg (1525) und der Dreißigjährige Krieg (1618 – 1648) zeigten, dass die meisten Burgen einem Angriff nicht mehr gewachsen und letztendlich nutzlos waren. Viele Burgen wurden zerstört und verfielen. Die Ruinen wurden in

den folgenden Jahrhunderten als billige Steinbrüche von der umliegenden Bevölkerung benutzt. Als repräsentative Sitze des höheren und niederen Adels wurden Burgen vor allem im 16. und 17. Jahrhundert von Schlössern abgelöst, die teilweise an alten Burgenstandorten entstanden (z.B. Neidstein). Viele mittelalterliche Burgen sind deswegen heute fast völlig verschwunden.

Ungeachtet all dieser Zerstörungen könnten heute noch viele Burgen in hervorragendem Zustand zu sehen sein. Enorme Substanzverluste verursachte die Säkularisation am Anfang des 19. Jahrhunderts, als die bayerische Regierung unzählige Burgen auf Abbruch verkaufte. Erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde man durch die Romantik und den Historismus wieder auf die alten Gemäuer aufmerksam. Man war jetzt bereit, für den Erhalt und Wiederaufbau Geld aufzuwenden. Trotzdem setzte sich der Verfall bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts fort.

www.burgenseite.de



Modell der Burg Ammerthal, die 1003 von Truppen König Heinrichs II. teilweise zerstört wurde.



Oben links: Der um 1100 erbaute Bergfried der Ebernburg hatte wohl den achteckigen Bergfried der Burg Sulzbach zum Vorbild. Oben rechts: Turmhügelburg Bärenfall, Reste des Ringwalls mit einem vorgelagerten Graben sind noch erkennbar. Unten: Keine schriftlichen Zeugnisse, nur zwei Gräben und ein kleiner Mauerrest sind von der mittelalterlichen Spornburg auf dem Hartenfels bei Neukirchen erhalten.



In neuerer Zeit hat das Interesse am Mittelalter wieder stark zugenommen. Viele Gemeinden arbeiten daran, die historischen Reste ihrer Burgen instand zu halten. Andere Ruinen sind dagegen nach wie vor völlig ohne Pflege. Es bleibt zu hoffen, dass unsere Burgen erhalten bleiben, um auch kommenden Generationen als anschauliche Zeugnisse der Geschichte unserer Heimat dienen zu können. Schließlich soll man auch in Zukunft noch vom „Burgenland Oberpfalz“ sprechen können.

Burgen und Schlösser im Amberg-Sulzbacher Land

Die Burgen und Schlösser im Amberg-Sulzbacher Land thronen mächtig auf Felsen, verborgen in Wäldern oder malerisch in Täler gebettet. Ihre Mauern erzählen von Rittern und Fürsten, von Glanz und Geheimnissen vergangener Zeiten. Hier finden Sie eine Liste der bekanntesten Burgen und Schlösser. Die Aufzählung kann wegen der Vielzahl nicht vollständig sein. Nicht aufgeführt sind Burgen und Schlösser, die nicht zugänglich sind, weil sie sich in Privatbesitz oder in Sperrgebieten befinden.



Ruine Lichtenegg

Das Burgplateau war schon um 3000 v. Chr. von sog. Schnurbandkeramikern besiedelt. Der Gipfel wird zudem von einer Wallanlage umgeben, deren Zeitstellung nicht ganz klar ist. Die Burg selbst wurde wohl um 1200 errichtet. Wechselnde Besitzer, Zerstörung, Brand und Verfall ließen aus der Grenzburg letztendlich eine Ruine werden. Einzigartig ist vor allem die herrliche Aussicht vom Gipfel nach Franken, in die Oberpfalz und bis ins Fichtelgebirge.



Burg Ebermannsdorf

Von der Ebernburg lassen sich heute nur zwei Ecken der Ringmauer nachvollziehen. Weitere Bauten wie eine im 12. Jahrhundert genannte Burgkapelle oder eine Vorburg sind nicht mehr erhalten. Dominiert wird die Anlage bis heute durch den 16 m hohen Bergfried, der zu den ältesten der Oberpfalz gehört und in die Salierzeit um 1100 datiert. Die Ebernburg wurde aufgegeben und verfiel, als im 17. Jahrhundert das neue Schloss in Ebermannsdorf erbaut wurde.



Ruine Poppberg

Die ehemalige Burg liegt auf dem Poppberg, der höchsten Erhebung der Fränkischen Alb. Ob die Burg schon im 12. Jahrhundert zur Kontrolle der „hohen Straße“ von Nürnberg nach Prag gegründet wurde, ist unklar. Die heute noch sichtbare Bebauung stammt wohl aus der Zeit nach 1300. Schon 1453 wird die Burg als „öd und wüst gelegen“ beschrieben.



Ruine Roßstein

Die Burg wurde wohl kurz vor 1331 erbaut, vermutlich gab es aber schon Vorgängerbauten. Roßstein lag an der Kreuzung von zwei Altstraßen und im Grenzbereich zwischen Regensburger Herrschaft, Pfalz und Bayern. Brände und die Verwendung der Burg als Steinbruch führten zum Verfall. Schon 1600 wird sie als „ein Alt Zerbrochen Burckhs-tall“ bezeichnet. Erhalten haben sich Reste der Hauptburg, von der Vorburg sind nur noch Wälle und Gräben zu sehen, von denen manche vielleicht aber schon älter als die eigentliche Burg sind.



Kurfürstliches Schloss

Das Kurfürstliche Schloss in Amberg wurde ab 1417 durch Kurfürst Ludwig III. erbaut, da die alte Residenz am Eichenforst zu klein geworden war. Kurfürst Friedrich I. wandelte es in eine Zwingburg um – Reste eines Wassergrabens sind noch erkennbar. Sein heutiges Aussehen erhielt es 1603. Von der einst dreiflügeligen Anlage ist nach mehreren Bränden im 17. Jahrhundert heute nur noch der Südflügel („Neues Schloss“) erhalten. Das Schloss dient heute als Landratsamt. Über die Stadtbrille ist das Kurfürstliche Schloss mit dem am Ostufer der Vils stehenden Zeughaus verbunden.

Die im 12. Jahrhundert erbaute Burgkapelle Breitenstein bei Königstein ist die einzige romanische Doppelkapelle der Oberpfalz. Sie gehörte zur einstigen Burg Breitenstein, von der neben der Kapelle nur noch Reste der Vorburg erhalten sind.



Schloss Sulzbach

Der Burgberg könnte wegen der verkehrsgünstigen Lage und den nahen Eisen-erzvorkommen bereits um 700 besiedelt gewesen sein. Erste Befestigungen an dieser Stelle entstanden bereits im 8. Jahrhundert. Vom 9. bis ins 12. Jahrhundert gehörte die Burg zu den wichtigsten Herrschaftssitzen Bayerns. Nachgewiesen sind neben einer Burgkapelle ein achteckiger Bergfried aus der Zeit um 1100. Im 14. Jahrhundert wurde die Anlage weiter ausgebaut. Besonders im 16. und 17. Jahrhundert erlebte das Schloss durch Erweiterungen und Umbauten im Renaissance- und Barockstil eine prägende Phase. Heute ist das Sulzbacher Schloss die größte Schlossanlage Nordbayerns und beherbergt neben der Stadtbibliothek und der Polizeiinspektion auch das staatliche Bauamt Amberg-Sulzbach.



Frohnberg

Auf den Frohnberg bei Hahnbach befand sich eine etwa acht Hektar große Wall-Graben-Anlage, die in das 8. bis 10. Jahrhundert zu datieren ist. Sie stand in der Nähe wichtiger Fernwege und Furten über die Vils. Ausgrabungen erbrachten Überreste eines Turmhauses aus dem 12. Jahrhundert sowie Reste weiterer Gebäude. Zum Herrnsitz gehörte auch eine 1467 erstmals genannte Kirche. Sie war dem Hl. Petrus geweiht und könnte ihren Ursprung bereits in der Burganlage des frühen Mittelalters haben. Ihre Reste sind unter der heutigen Wallfahrtskirche zu vermuten. Im Laufe des 13. Jahrhunderts wurde die Burganlage zerstört.



Klosterburg Kastl

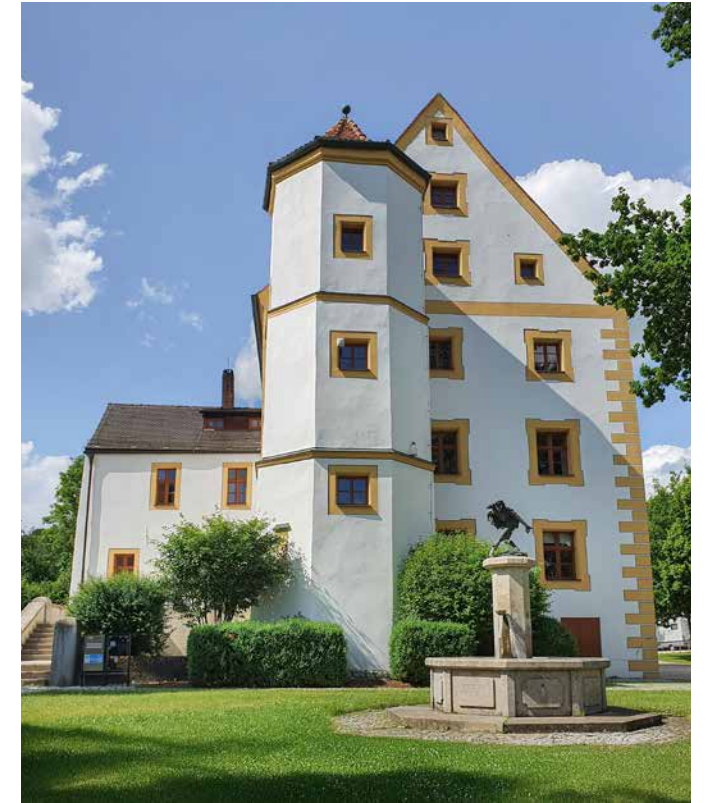
Die Spornburg in Kastl wurde vermutlich in karolingischer Zeit gegründet. 954 soll Markgraf Luitpold von Österreich die Burg Kastl als Lehen erhalten haben. Später gehörte sie den Grafen von Sulzbach. Zwischen 1098 und 1102 einigten sich die Besitzer, die Burg in ein Benediktinerkloster umzuwandeln. 1195 wurden die Bauarbeiten für die Klosterkirche abgeschlossen. Umbauten, Erweiterungen, Brände

und andere Einflüsse gaben der Klosterkirche im Laufe der Jahrhunderte ihr heutiges Gesicht. Von der ursprünglichen Burganlage blieben nur Teile des Halsgrabens, vielleicht der rechts vom Graben liegende Torturm und ein paar Mauerreste erhalten.



Burgruine Zant

Etwa 300 m von einer alten Ringwallanlage (Wallburg) entfernt stand die Burg von Zant, die Ende des 12. Jahrhunderts als Stammsitz der Herren von Zant erbaut wurde. Erhalten sind nur noch Reste der Ring-mauer sowie des Bergfrieds. Die ehemalige Burgkapelle wurde 1684 von Freiherr Johann Joachim von Rummel in die heutige Wallfahrts-kirche St. Josef umgebaut. Er verwendete dazu unter anderem Teile eines bereits vorhandenen mittelalterlichen Getreidespeichers.



Oberes Schloss Schmidmühlen

Das Obere Schloss in Schmidmühlen ist ursprünglich als Wasserburg errichtet worden. Hintergrund für den Bau ist wohl das florierende Ei-sengewerbe und der damit verbundene Flusshafen. Auf der Burg selbst saßen bis 1270 Ministeriale der Hohenburger Grafen, dann wurde sie wittelsbachisch. Um 1353 erfolgte entweder ein Neubau oder eine umfangreiche Neugestaltung. Das heutige Schloss ist um 1600 erbaut worden. Das zweite Obergeschoß gehört durch seine Ausstattung zu den interessantesten Resten der Deutschen Renaissance in Bayern (Fachwerkscheidewände, bemalte Balkendecken, Wandmalereien). Heute ist im Oberen Schloss das Rathaus untergebracht.



Hammerschlösser

Eine Besonderheit in der oberpfälzer Denkmallandschaft sind die Hammerschlösser, die vom 16. bis ins 18. Jahrhundert als repräsen-tative Wohn- und Wirtschaftsgebäude von den als „Hammerherren“ bezeichneten Hammerwerk-Besitzern errichtet wurden. Zu einem Hammerschloss gehörte ein durch Wasser angetriebenes Hammerwerk oder eine Hammermühle. Hammerschlösser liegen daher immer in Flussnähe. Die meisten Hammerschlösser befinden sich in Privatbesitz und können nicht besichtigt werden.



Burgruine Steinamwasser

Die Burgruine Steinamwasser, oder Strebenstein, wie die Burg später ge-nannt wurde, war eine hochmittelalterliche Adelsburg aus dem 12. Jahr-hundert, die auf einem steilen Felsen am Zusammenfluss von Ortlesbach und Goldbrunnenbach stand. Die Burg hatte wechselnde Besitzer und wurde vermutlich drei Mal zerstört. Von der Burg haben sich nur wenige Mauerreste erhalten. Wegen ihrer Lage auf dem etwa 20 Meter hohen Felsturm kann das Gelände nicht betreten werden. In der Umgebung be-finden sich noch weitere ehemalige mittelalterliche Burgen.

Rad- und Wandertouren zu Burgen und Schlössern

Im Amberg-Sulzbacher Land gibt es zahlreiche Wanderrouen und Radtouren durch die abwechslungsreiche Landschaft. Malerische Wege durch sanfte Hügel, dichte Wälder und idyllische Täler führen auch zu den eindrucksvollen Zeugen der Vergangenheit: zu Burgen, Schlössern und Ruinen, die die Landschaft bis heute prägen. Ausgewählte Tourenvorschläge verbinden so Bewegung, Kultur und Geschichte.

Burgen- und Schlösserwanderweg Etzelwang

Länge: 13 km | Dauer: 3 Stunden | Anforderung: mittel

Etzelwang lässt seine alte Geschichte auf dem Burgen- und Schlösser-Weg erkunden, denn nur wenige Gemeinden können gleich mit vier Burgen und Schlössern aufwarten.

Die Wanderung startet in Kirchenreinbach mit seinem Schloss in der Ortsmitte. In leichter, aber anhaltender Steigung geht es zum Weiler München. Herrliche Buchenwälder begleiten die Wanderung bis Hauseck. Von der dortigen Burgruine ist kaum noch etwas erhalten. Geübte Kletterer können den ehemaligen Burgberg erklimmen und eine herrliche Aussicht genießen. Um den Dürrenberg herum geht es durch das romantische von Dolomitfelsen gekrönte Schöpfungental Richtung Gerhardsberg. Bald nähert sich die Wanderung der Burg Rupprechtstein, die wohl aus dem 13. Jahrhundert stammt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts galt die Burg als verfallen, ehe das Ökonomiegebäude zum Gasthaus umgebaut wurde. Der weitere Weg führt in unmittelbare Nähe von Tabernackel. Über dem kleinen Dorf ragt das Schloss Neidstein in die Höhe. Über ein kleines Fahrsträsschen gelangt man zurück nach Kirchenreinbach.

Kontakt:

VG Neukirchen b. Sulzbach-Rosenberg
Am Rathaus 1
92259 Neukirchen bei Sulzbach-Rosenberg
Tel. 09663 91300
www.vg-neukirchen.de
info@vg-neukirchen.de



Steinberggrundweg Königstein

Länge: 6,1 km | Dauer: 1,5 Stunden | Anforderung: mittel

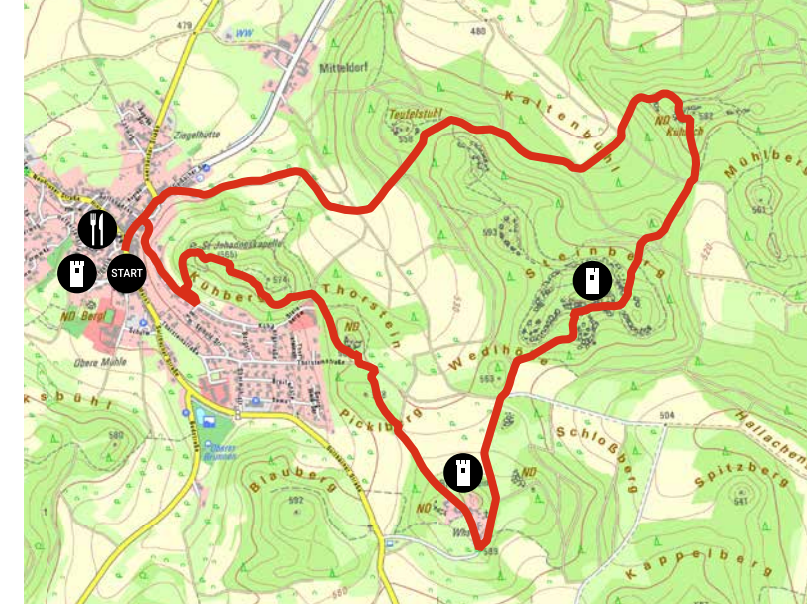
Der Rundwanderweg 18 führt durch die Kuppenalb um Königstein und kombiniert schöne Aussichten mit schroffen Felsen.

Die Tour startet in der Ortsmitte von Königstein. Oberhalb der Kirche befindet sich das ehemalige Schloss Königstein. Die Wanderung führt über die Johanneskapelle und den Kühberg weiter zum Breitenstein, von dem sich eine herrliche Aussicht auf die Umgebung bietet. Dort stand die um 1100 errichtete Burg Breitenstein, von der nur noch die romanische Doppelkapelle erhalten ist. Von Breitenstein geht es in Richtung Steinberg, wo sich die Route durch die beeindruckende Felslandschaft windet. Auf dem Felsplateau befanden sich einst eine frühgeschichtliche Ringwallanlage sowie eine Wallburg. Zurück nach Königstein geht es über das Kühloch und den Schafberg. Die Rundwanderung ist durchgängig mit der Nr. 18 markiert

Kontakt:

Markt Königstein
Oberer Markt 20
92281 Königstein
Tel. 09665 91310
info@vg-koenigstein.de
www.vg-koenigstein.de

18



Rundwanderweg K4

Länge: 11 km | Dauer: 2,5 Stunden | Anforderung: mittel

Der Rundwanderweg K4 startet am Hammerschloss in Theuern und bindet das Schloss in Ebermannsdorf sowie den Bergfried der Ebernburg mit in die Tour ein.

Nach der Überquerung der Vils geht es über die Erzbergstraße und die Michelsbergstraße auf die Felder der Jurahochfläche hinauf und wieder hinab, um die Brücke der Staatsstraße zu unterqueren. Vorbei an der Fischzuchtanlage folgt man dem Elsenbach ins Wiegental, um über den schmalen Pfad oberhalb des Klärwerks nach Ebermannsdorf zu gelangen. Ein kurzer Anstieg auf den Kirchberg führt an der Filialkirche St. Johannes und am barocken Schloss vorbei. Bald darauf erblickt man im Wald den achteckigen Bergfried der Ruine der Ebernburg. Dieser stammt aus der Salierzeit um 1100. Durch Wald und über Felder geht es nach Hofstetten. Bei der Dorflinde an der Kirche wandert man wieder ins Elsenbachtal hinab. Über die Fischzuchtanlage und die Feldflur geht es auf dem gleichen Weg wieder zurück nach Theuern.

Kontakt:

Gemeinde Kümmersbruck
Schulstraße 37
92245 Kümmersbruck
Tel. 09621 7080
vorzimmer@kuemmersbruck.de
www.kuemmersbruck.de

K4



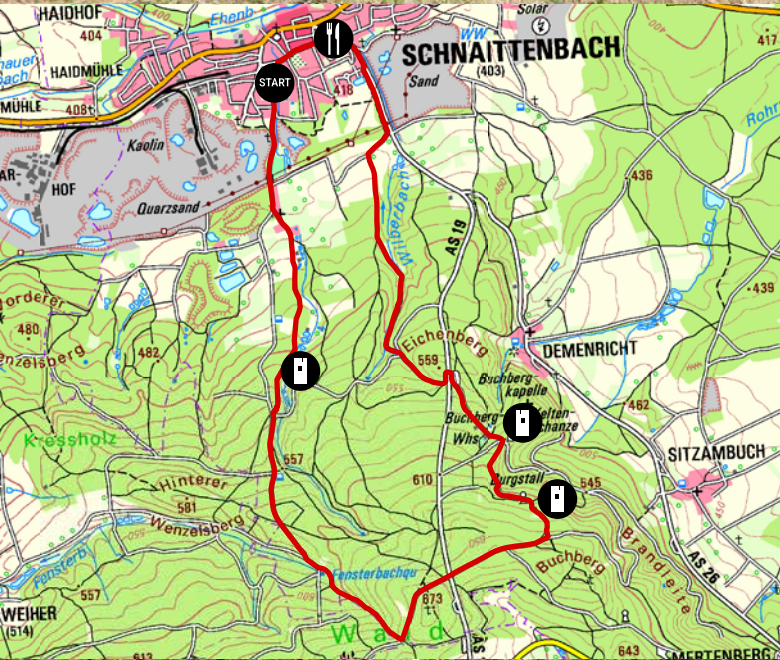
Radtour um den Hirschwald

Länge: 66 km | Dauer: 5 Stunden | Anforderung: mittel

Die Tour umrundet das große Forstgebiet des Hirschwaldes und startet in Amberg am Landesgartenschau Gelände. Auf dem Fünf-Flüsse-Radweg (Markierung fünf Wellen) geht es auf einer ehemaligen Bahntrasse schön flach vilsabwärts nach Schmidmühlen.

Unterwegs können das Hammerschloss in Theuern, sowie das Asam-Kloster in Ens Dorf besichtigt werden. An den Ufern der Vils liegen noch weitere Hammerschlösser wie in Leidersdorf. Ab Schmidmühlen (Oberes Schloss, Zieglerschloss, Hammerschloss) führt die ebene Strecke durch das romantische Lauterachtal (Markierung La) mitten in die „Bayerische Toskana“ mit ihren Wacholderheiden, verträumten Ortschaften und uralten Kirchen. Dazu gehört u.a. die Wehrkirche St. Michael in Allersburg, die vermutlich auf einer abgegangenen mittelalterlichen Burg errichtet wurde. In Kastl lohnt sich ein Besuch der romanischen Klosterburg, ehe man sich auf dem Schweppermannradweg (Markierung Sm) wieder in Richtung Amberg begibt. Auch hier verläuft ein Teilstück verkehrsfrei auf einer alten Bahntrasse.

Kontakt:
Landkreis Amberg-Sulzbach
Hauptplatz 2
92224 Amberg
Tel. 09621 101239
tourist@amberg-sulzbach.de
www.amberg-sulzbacher-land.de



Bernsteinweg

Länge: 10,7 km | Dauer: 3 Stunden | Anforderung: mittel

Die Rundtour startet am Rathaus und durchquert zunächst das Grubengelände der Kaolinwerke und führt danach in den Wald. Zur Linken tauchen Reste der ehemaligen Bernsteinstraße auf. Im Wald ist ein Abstecher zum Rest der frühmittelalterlichen Turmburg der Wüstung Höflas möglich. Bald wird die Fensterbachquelle erreicht. Ausgeprägte Hohlwege der Bernsteinstraße führen weiter auf den Gipfelkamm des Buchberges. Der weitere Verlauf leitet zum Landgraf-Denkmal. Von dort ist ein etwa 200 m langer Abstecher zu einem Burgstall möglich. Der Bernsteinweg geht weiter zur Buchberghütte. Von dort ist es nicht weit zur Keltenschanze (eigentlich ein mittelalterlicher Burgstall) mit der St. Nepomuk-Kapelle. Auf dem Rückweg wird die AS 19 überquert und man kommt über den Schneiderweg zurück nach Schnaittenbach.

Kontakt:
Stadt Schnaittenbach
Rosenbühlstr. 1
92253 Schnaittenbach
Tel. 09622 70250
stadt@schnaittenbach.de
www.schnaittenbach.de



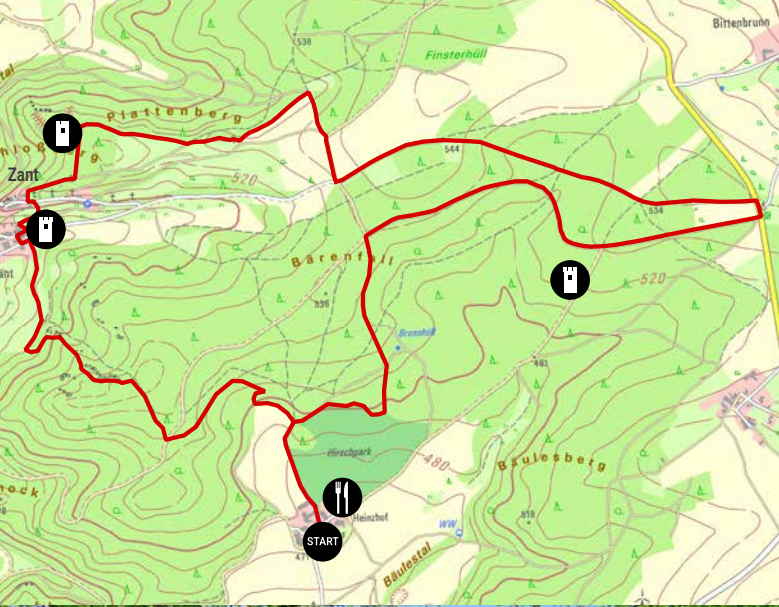
Hirschparkrunde

Länge: 7,4 km | Dauer: 2 Stunden | Anforderung: mittel

Die Route verbindet zahlreiche kulturhistorische Orte mit weiten Ausblicken und felsigen Pfaden im Süden von Ursensollen.

Vom Hirschpark mit seinem Rotwildgehege führt die Tour an der ehemaligen Turmburg Perfall (Bärenfall) und der Fehlnerkapelle vorbei zur Wüstung Finsterhüll. Unterwegs stößt man auf mehrere alte Grenzsteine der ehemaligen Hofmarken Zant (HZ) und Hohenkernath (HH). Zunächst am Feldrand entlang, dann durch einen herrlichen mit Felsen durchsetzten Buchenwald gelangt man zu einer vorgeschichtlichen Wallanlage und schließlich auf dem Grat eines Felsvorsprungs zur Wallfahrtskirche St. Josef in Zant. Auch hier befand sich einst eine Burganlage, von der nur noch Reste der Ringmauer und des Burgfrieds zu sehen sind. Die ehemalige Burgkapelle wurde 1684 von Freiherr Johann Joachim von Rummel in die heutige Wallfahrtskirche St. Josef umgebaut. Bald folgt ein steiler Anstieg auf ein altes Jurariff, ehe die Markierung U5 wieder hinab nach Heinzhof führt.

Kontakt:
Gemeinde Ursensollen
Rathausstraße 1
92289 Ursensollen
Tel. 09628 92390
gemeinde@ursensollen.de
www.ursensollen.de

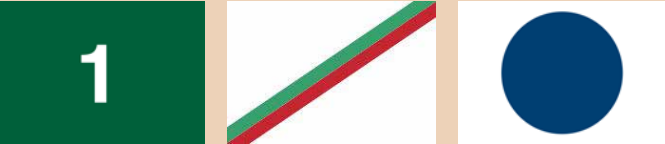


Burgentour Birgland und Weigendorf

Länge: 5,7 km | Dauer: 1,5 Stunden | Anforderung: mittel

In Högen steht ein im Kern mittelalterliches Schloss, das sein Aussehen durch einen Umbau 1733 erhielt. Einst gehörte es u.a. dem Sulzbacher Kanzler Johann Christian Knorr von Rosenroth. Von Högen wandert man mit der Nummer 1 nach Unterhögen und weiter nach Haunritz. Dort steht ein ehemaliges Hammerschloss (Privatbesitz), das im Kern zwar mittelalterlich ist, doch mehrere Umbauten erfahren hat. Der Haunritzer Eisenhammer wurde bereits im 14. Jahrhundert erwähnt. Mit dem Birglandtrail wandert man nach Lichtenegg mit seiner Burgruine, von der aus man einen herrlichen Blick in die Oberpfalz und nach Mittelfranken hat. Der blaue Punkt lotst schließlich zurück nach Högen.

Kontakt:
Gemeinde Birgland
Am Dorfplatz 5
92278 Illschwang
Tel. 09666 91310
gemeinde@birgland.de
www.birgland.de



Feiern und Einkehren in historischem Ambiente

Ein unvergessliches Fest braucht einen besonderen Ort – und was könnte romantischer oder eindrucksvoller sein als eine Feier inmitten alter Gemäuer mit jahrhundertealter Geschichte? Mehrere Burgen und Schlösser bieten nicht nur faszinierende Einblicke in die Vergangenheit, sondern auch ein außergewöhnliches Ambiente für Hochzeiten, Tagungen oder festliche Anlässe jeder Art. Ob verträumt und historisch, stilvoll und elegant oder rustikal und urig – im Amberg-Sulzbacher Land gibt es mehrere Schlösser und Burgen, die als Veranstaltungsorte genutzt werden können.



Burg Dagestein



Die Burg wurde gegen Ende des 12. Jahrhunderts erbaut und gehörte zum Bamberger Hochstift. Dagestein stellt eine um einen Innenhof gruppierte Anlage mit Ringmauer, Torbau, Zehentstadel, Zwinger und Bergfried dar. Die ältesten Baureste sind Teile der Ringmauer und die unteren Geschosse des Bergfrieds. In den darüber liegenden Etagen sind Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert erhalten. Die meisten heute sichtbaren Gebäude sind jünger, so stammt der Zehentkasten beispielsweise aus der Zeit um 1700. Von der Aussichtskanzel auf dem ehemaligen Bergfried gibt es einen herrlichen Blick auf Vilseck und das weite Umland.

Die historischen Räumlichkeiten des Zehentkastens können für Veranstaltungen gemietet werden. Es stehen vier unterschiedliche Tagungsräume zur Verfügung. In den beiden großen Sälen finden jeweils bis zu 150 Personen Platz. Bei Trauungen kann die Zeremonie im Erdgeschoss des Bergfrieds - einer romanischen Torhalle - oder auf der Aussichtsplattform vollzogen werden.

Kontakt:
Stadt Vilseck
Marktplatz 13
92249 Vilseck
Tel. 09662 990
info@vilseck.de
www.burg-dagestein.de

Drahthammerschlössl



Möglicherweise befand sich beim jetzigen Drahthammer schon vor über 1000 Jahren der allgemeine Versammlungsplatz und die Tagungsstätte der Gerichtsschöffen für einen größeren Distrikt. Vermutlich schon im Jahr 1034, sicher aber um 1280 wurde die Neumühle als „novum molendinum“ erstmals urkundlich erwähnt. Diese Mühle spielte eine zentrale Rolle für die Schifffahrt auf der Vils, da sie durch ihre Stauanlage den Einsatz größerer Zillen ermöglichte. Im 15. Jahrhundert entwickelte sich das Areal zu einem bedeutenden Standort für die Drahtproduktion. Ein Zainhammer verarbeitete Eisen zu langen Stangen, die anschließend in der Drahtzieherei weiterverarbeitet wurden. Trotz des wirtschaftlichen Potenzials wechselte das Anwesen häufig den Besitzer, was auf die Herausforderungen der Drahtproduktion hindeutet. 1559 kaufte die Stadt Amberg das Gelände, stellte jedoch die Drahtzieherei ein. Der Name Drahthammer blieb erhalten und prägt bis heute die Identität des Ortes.

1986 wurde das historische Gebäudeensemble umfassend restauriert und in ein stilvolles Hotel umgewandelt. Heute verbindet das Drahthammerschlössl historischen Charme mit modernem Komfort. Das Hotel verzaubert seine Gäste durch sein stilvoll gestaltetes fürstliches Ambiente und regional-internationale Küche. Für Tagungen, Hochzeiten und andere Veranstaltungen gibt es verschiedene Räumlichkeiten. Zudem stehen 43 Hotelzimmer zur Verfügung.

Kontakt:
Hotel-Restaurant
Drahthammerschlössl
Drahthammerstraße 30
92224 Amberg
Tel. 09621 7030
info@drahthammerschloessl.de
www.drahthammerschloessl.de

Hammerschloss Schmidmühlen



Das Untere Schloss in Schmidmühlen zeugt von der Vergangenheit des Ortes als Zentrum der Oberpfälzer Eisenindustrie. Im 14. Jahrhundert befand sich dort eines der bedeutendsten Hammerwerke der Oberpfalz. Sicher gab es auch damals schon einen schlossähnlichen Herrensitz. Im Dreißigjährigen Krieg wurde der Hammer von den Schweden geplündert. 1700 wurde das barocke Hammerschloss errichtet. Im Kern noch spätgotisch, sind die Architektur des Schlosses und seine Ausstattung vom italienischen Barock geprägt. Der Bauherr Johann Hector von Vischbach ließ das Schloss nach dem Vorbild italienischer Adelspaläste erbauen. Italienische Künstler schufen phantasievolle Stuckdecken, und Hans Georg Asam, der Vater der Gebrüder Asam, malte die Fresken.

Zum Schloss gehört ein Stadel, der als verputzter Bruchsteinbau 1695/96 mit einem Anbau (1755/56) errichtet wurde. Dieser wurde aufwändig als Veranstaltungsort umgebaut. Viele Brautpaare schätzen das romantische Flair des Hammerschloss-Stodls und feiern in dieser ganz besonderen historischen Atmosphäre.

Kontakt:
Hochzeits- und Eventplanung
by Gabi Kirschner
Ledererhang 42
92287 Schmidmühlen
Tel. 0151 44512269
gabi.kirschner@web.de
www.hochzeitsplaner-schwandorf.de

Schloss Neidstein



Eine erste Burg wurde um etwa 1050 auf den Resten einer vermutlich frühgeschichtlichen Verteidigungsanlage errichtet. Nach dem Aussterben der Neidsteiner kam die Burg nach mehreren Besitzerwechseln 1326 an Ludwig den Bayern. 1466 wurde die Burg von Herzog Ludwig an Hans von Brandt verpfändet. 1504 wurde sie im Zuge des Landshuter Erbfolgekrieges zerstört. Jobst von Brand baute daraufhin unterhalb der zerstörten Burg auf einer Felsterrasse aus den früheren Wirtschaftsgebäuden das neue Schloss. Im Laufe der Zeit erfolgten zahlreiche Umbauten. 1634 wurde der Turm des Schlosses gebaut, wobei Steine der alten Ruine verwendet wurden. Das heutige Aussehen, insbesondere die Staffelgiebel, verdankt das Schloss einer Umgestaltung zwischen 1855 und 1860. Bis 2006 besaß die Familie Brand das Schloss, ehe es an den amerikanischen Schauspieler Nicolas Cage verkauft wurde, der es bald weiterverkaufte.

Heute bietet das Schloss mit seinen großzügigen Räumlichkeiten und Außenanlagen den perfekten Rahmen für diverse Veranstaltungen wie Hochzeiten und viele weitere Events. Die großzügigen Schloßgärten ermöglichen stilvolle Feiern im Freien. In der historischen Belle Etage finden sich drei elegante Säle mit einem wunderschönen Ausblick. Dahingegen bieten die beiden über 500 Jahre alten Gewölbe und die Schloßschänke ein rustikales und gemütliches Ambiente.

Kontakt:
Schloss Neidstein GmbH
Neidstein 1
92268 Etzelwang
Tel. 09663 336
info@schlossneidstein.de
www.schlossneidstein.de

Hammerschloss Theuern



Das spätbarocke Hammerschloss Theuern wurde ab dem 25. August 1780 errichtet. Der Bau wurde von Joseph Christian von Lochner initiiert, einem Hof- und Regierungsrat im Dienst des Fürstbischofs von Würzburg. Als Baumeister wurde Wolfgang Diller aus Amberg beauftragt. Das Schloss entstand auf dem Gelände eines bereits 1682 errichteten Jägerhauses, das in den Neubau integriert wurde. Die Anlage wurde als Vierflügelbau mit geschlossenem Innenhof konzipiert. Heute beherbergt das Schloss, das als das schönste Hammerschloss der Oberpfalz gilt, das Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern und dient als kulturelles Zentrum der Region.

Die beiden modernen Säle und die leichte Erreichbarkeit über die A6 machen das Hammerschloss Theuern zu einer attraktiven Location für offizielle und private Veranstaltungen, Tagungen, Konzerte oder Feiern. Die Räumlichkeiten bieten ein herrschaftliches Ambiente für unvergessene Stunden. Auch deshalb ist es insbesondere für Hochzeitsfeiern beliebt.

Kontakt:
Kultur-Schloss Theuern
Portnerstraße 1
92245 KÜmmersbruck
Tel. 09621 397930
info@kultur-schloss-theuern.de
www.kultur-schloss-theuern.de

Menschen und Geschichten

Im Amberg-Sulzbacher Land zeugen unzählige Schlösser und Burgen von einer bewegten Geschichte – und mit ihnen sind viele faszinierende Persönlichkeiten und Ereignisse eng verbunden.

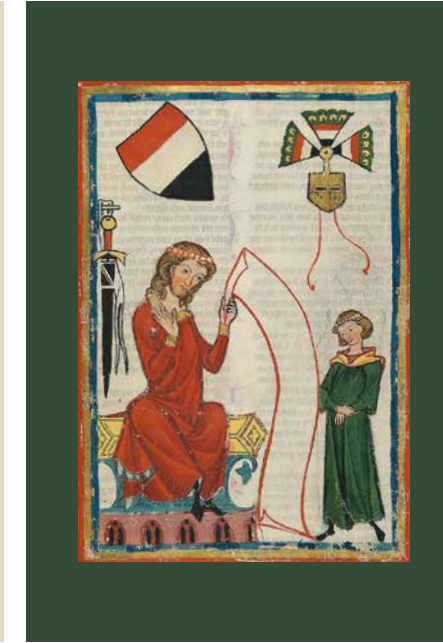


Das Kloster Kastl wurde um 1100 an Stelle einer Burg gegründet. Die romanische Anlage thront über dem Ort und dient heute als Pfarrkirche und Polizeihochschule.



Eine Sulzbacherin auf dem Kaiserthron

Bertha von Sulzbach (um 1110 – 1156/1160) war die Tochter des Sulzbacher Grafen Berengar I. Sie wurde 1146 mit dem byzantinischen Kaiser Manuel I. Komnenos verheiratet und trug fortan den Namen Irene. Durch diese Ehe wurde sie zur byzantinischen Kaiserin und spielte eine wichtige Rolle in der dynastischen Verbindung zwischen dem Byzantinischen Reich und dem Abendland. Berta brachte mindestens eine Tochter zur Welt, Maria Komnena. Ihre Ehe stärkte die politischen Beziehungen zwischen Ost und West. Berta starb 1159 in Konstantinopel und wurde in der Pantokrator-Kirche beigesetzt. Bertha stand unter anderem in Briefkontakt mit Hildegard von Bingen.



Ein Minnesänger aus Hohenburg

Markgraf Berthold von Hohenburg (1215 – 1256/1257) war kulturell sehr interessiert und lebte bzw. kämpfte lange im heutigen Süditalien. Er ist durch seine Dichtungen von Minneliedern bekannt. Tragischerweise wurde er auf Sizilien ermordet, wodurch das Geschlecht der Hohenburger erlosch. Die folgende Strophe aus einem sog. Tagelied handelt von einer verbotenen Liebesnacht zwischen der Angeboteten und dem Ritter, der jetzt still und heimlich verschwinden muss. Der Wächter appelliert an die Vernunft der beiden, damit sie nicht entdeckt werden.

*Ich wachte heut' um meinen Herr'n
Und eure Ehre, tat das gern –
Weckt ihn doch, Herrin!
Gott schütze ihn nach dieser Nacht,
Dass er und niemand sonst erwacht
Weckt ihn doch, Herrin!
Es ist soweit, wird höchste Zeit.
Ich bitte euch jetzt: Macht schnell!
Es muss doch sein!
Verschläft er nun, kann ich nichts tun.
Und ihr tragt die Schuld. Ja ihr, nur
ihr ganz allein
Weckt ihn doch, Herrin!*



Filmlocation für einen Raubritter

Die Schweppermannsburg in Pfaffenhofen diente für den Film Ekkelins Knecht (2007) als Kulisse. Es handelt sich um die Geschichte des Rosknechts Konrad, der die Ehre seines in Neumarkt hingerichteten Herrn Eppelein von Gailingen (um 1320 – 15.05.1381) retten will. Dieser war ein berühmter Raubritter, dessen Taten bis heute Gegenstand zahlreicher Mythen und Legenden geworden sind. So soll ihm beispielsweise die Flucht von der Nürnberger Burg durch einen Sprung auf seinem Pferd über die Mauer und den Graben gelungen sein. Historisch belegt sind unzählige Gerichtsverfahren und Klagen gegen den Ritter, der sowohl Täter als auch Opfer immer stärker werdender Spannungen zwischen den wirtschaftlich erstarkenden Reichsstädten und den Fürsten war.



Fürstliche Heirat in Amberg

Die sog. Amberger Hochzeit fand 1474 anlässlich der Vermählung des Pfalzgrafen Philipp mit Margarete von Bayern-Landshut statt. Die Hochzeit diente nicht nur der Verbindung zweier Adelsgeschlechter, sondern hatte auch politische Bedeutung, da sie das Bündnis zwischen der Pfalz und Bayern stärkte. Das Fest dauerte mehrere Tage und umfasste Turniere, Festmahle und Umzüge. 11.300 Hühner, 1.045 Kälber, 50 Ochsen und 30 Kühe, 400 Spanferkel und 26.200 Eier mussten die

Ämter und Klöster der Umgebung in Amberg abliefern. Die Amberger Hochzeit war Vorbild für die Landshuter Hochzeit von 1475, bei welcher Herzog Georg, Margaretes Bruder, die polnische Königstochter Hedwig heiratete. An die Amberger Hochzeit erinnert heute der Hochzeitsbrunnen auf dem Marktplatz in Amberg sowie das alle zwei Jahre veranstaltete Brunnenfest.



Interview mit einem Schlossherren

Viele Burgen und Schlösser befinden sich in Privatbesitz. Wir haben mit einem Schlossbesitzer gesprochen. Sebastian Dorfner ist Juniorchef der Schlossbrauerei Hirschau. Seiner Familie gehört das ehemalige Pflegschloss in Hirschau.



Sebastian Dorfner, Juniorchef der Schlossbrauerei Hirschau



Geschichte des Pflegschlusses in Hirschau

Die Anfänge des Pflegschlusses sind nicht genau bekannt. Gesichert ist eine Befestigung im 13. Jahrhundert, als Hirschau durch die Grafen von Hirschberg gegründet wurde. Ein schlossähnliches Gebäude mit Befestigung dürfte aber spätestens ab 1325 existiert haben, da seit diesem Jahr das Pflegamt Hirschau existierte, das mit anderen zur Sicherung der Goldenen Straße diente. 1474 fiel dieses Gebäude einem Brand zum Opfer. Daraufhin wurde an derselben Stelle das heutige Schloss errichtet und 1478 fertiggestellt. Spätestens zu dieser Zeit erfüllte es mit seiner burgartigen Anlage mit Vorhof und einer durch einen Wassergraben geschützten Hauptburg die Funktion einer Festung. Von dieser Anlage sind nur noch das Schlossgebäude und ein Teil der nördlichen Stadtmauer erhalten.

Nach Auflösung der Pflegämter Ende des 18. Jahrhunderts wurden die Gebäude an Privatleute verkauft. 1817 kam das Areal dann stückweise in Besitz der Familie Dorfner, um dort eine Brauerei mit Mälze zu errichten. Das Schloss beherbergte 150 Jahre lang die Schlossbrauerei Hirschau, bis diese 1967 in einen Neubau auf der Nordseite des Areals ausgelagert wurde. Seit der 1987 erfolgten Renovierung der alten Schlossgaststätte, die sich im ehemaligen Zollhaus befindet, kann man im Schlosshotel wieder herrschaftlich Essen und Schlafen. Für Übernachtungsgäste stehen im Hotel 12 Zimmer zur Verfügung.



Die Schlossbrauerei Hirschau war einst im ehemaligen Pflegschloss untergebracht. Wie stark ist diese historische Verbindung heute noch spürbar?

Schon im Namen „Schlossbrauerei“ spürt man unsere Verbindung mit dem markanten Hirschauer Gebäude. Unsere Biere und Getränke werden rund um das Schloss in unserer modernen Brauerei hergestellt. Seit 1817 ist das Pflegschloss im Besitz der Familie und bis 1969 haben wir dort auch alles produziert. Wir sind aber nach wie vor auch heute auf dem Schlossgelände und haben unsere Produktionsräume und Hallen vor, hinter und neben dem Pflegschloss.

Was bedeutet es für Sie als Juniorchef persönlich, in einem Unternehmen mit einer so langen Tradition tätig zu sein?

Es erfüllt mich mit Ehrfurcht und Freude, die achte Generation in unserer Familienbrauerei zu sein. Man ist nicht der erste oder zehnte in einer Reihe, an den man sich vielleicht später mal erinnert. Aber man steckt seine eigene Kraft und Anstrengung hinein, um diese Reihe weiter erfolgreich fortführen zu können. Für mich bedeutet die über 200-jährige Geschichte, auch heute unseren Kundinnen und Kunden Spaß und eine gute Zeit mit unseren Produkten zu ermöglichen.

Gibt es bestimmte Biere, die sich an historischen Rezepten orientieren oder eine Hommage an das Pflegschloss darstellen?

Als älteste Sorte haben wir unsere Hauptsorte „Hell“, die bereits seit Generationen bei uns gebraut wird. Nach diesem Rezept ist unser Bier bereits im Schloss gebraut worden. Als Hommage an einen laut einer Legende in Hirschau prominenten Gast im Schloss erinnert unser König Wenzel Dunkel.

Was macht Ihre Brauerei heute besonders – in Abgrenzung zu anderen mittelständischen Brauereien? Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Als eine der kleinsten Brauereien in unserer Gegend setzen wir in besonderem Maße auf Vielfalt. An unserer Rampe erhält man mit unseren Saisonbieren immer zehn verschiedene Spezialitäten. Über das Jahr verteilt brauen wir viele verschiedene Saisonbiere, die oft ausschließlich im Rampenverkauf erhältlich sind.

Gibt es Pläne, das ehemalige Schlossgebäude wieder in irgendeiner Weise in den Brauereibetrieb einzubinden, etwa als Veranstaltungsort?

Seit der letzten Generation gehört das Pflegschloss nicht mehr zur Brauerei, sondern zum Schloss-Hotel. Dieser Hotel- und Restaurantbetrieb mit Biergarten wird aktuell von meinem Bruder geleitet. So wird der Schlosskeller für den Restaurantbetrieb genutzt. Die alte Mälzerei dient als Museum für die Hirschauer Steingutausstellung und auf dem Schlosshof ist eine Freiluftbühne des Festspielvereins errichtet worden. Des Weiteren ist mein Bruder auf Ideensuche, ob man leerstehende Räumlichkeiten z.B. als Saal für Veranstaltungen herrichten kann.

Schlossbrauerei Hirschau
Inhaber Sebastian Dorfner
Mühlstraße 6
92242 Hirschau
Tel. 09622 2212
info@schlossbrauerei-hirschau.de
www.schlossbrauerei-hirschau.de

Schlosshotel Hirschau
Hauptstraße 1
92242 Hirschau
Tel. 09622 70100
hotel@schloss-hirschau.de
www.schloss-hirschau.de

Führungen

Wer mehr über die Geschichten hinter dicken Mauern, über die Menschen, die einst hier lebten, und über spannende historische Zusammenhänge erfahren möchte, kann aus einem vielseitigen Angebot an buchbaren Führungen wählen.

Ob als Gruppenangebot, für Familien oder als besonderes Erlebnis im Rahmen einer Veranstaltung – die Führungen bieten fundiertes Wissen, lebendige Erzählungen und oft auch überraschende Einblicke in die Burgen und Schlösser im Amberg-Sulzbacher Land.

Burgturm – Zwischen Himmel und Erde

Türme symbolisieren Macht, Schutz und Weitblick. Die landesherrschaftliche Anlage des Hochstifts Bamberg ist über Jahrhunderte erhalten geblieben, birgt architektonische Kostbarkeiten und schreibt die Geschichte der Stadt. Im Turm haben Bamberger Steinmetze, barocke Baumeister, Raubritter und Heilige ihre Spuren hinterlassen.

Treffpunkt:

Burg Dagestein Hof,
Schlossgasse 6-10, 92249 Vilseck

Gästeführer: Adolfine Nitschke

Dauer: 45 Minuten

Gebühr: Erwachsene 3 €,
Schüler 1,50 €,
Kinder bis 6 Jahre frei

Anfragen:

Kulturamt Stadt Vilseck,
Tel. 09662 9916,
kulturamt@vilseck.de

Herrschaft setzen – Schutz gewähren

Wenn diese alten Mauern erzählen könnten! Wissenswertes aus den letzten Jahrhunderten, über die hohe Geistlichkeit, über Burgherren, Burghuten, stauffersche Burgenbauer, aber auch die Nutzung der historischen Gebäude in der Neuzeit werden anschaulich erläutert.

Treffpunkt:

Burg Dagestein Hof,
Schlossgasse 6-10, 92249 Vilseck

Gästeführer:

Dorothee Schulze Zumhülsen

Dauer: 90 Minuten

Gebühr: Gruppe 55 €,
Erwachsene 4 €, Schüler 3 €,
Kinder bis 6 Jahre frei

Anfragen:

Kulturamt Stadt Vilseck,
Tel. 09662 9916,
kulturamt@vilseck.de

Das barocke Schloss zu Vilseck

Der 30-jährige Krieg ist vorbei – die Pest durchgezogen – das Vilsecker Schloss marode und so beschädigt, dass „was dem zubesorgen habenden gänzlichen Einfall vorzukommen werden wollte, mit der Reparatur fast kein Tag mehr zu versäumen seyn wolle.“ Mit diesem Satz im Brief des Vilsecker Pflegers an den Bamberger Bischof war das Ende der alten Burg vorhersehbar.

Treffpunkt:

Burg Dagestein Hof,
Schlossgasse 6-10, 92249 Vilseck

Gästeführer:

Dorothee Schulze Zumhülsen

Dauer: 90 Minuten

Gebühr: Gruppe 55 €,
Erwachsene 4 €, Schüler 3 €,
Kinder bis 6 Jahre frei

Anfragen:

Kulturamt Stadt Vilseck,
Tel. 09662 9916,
kulturamt@vilseck.de

Das gotische Vilästor in Amberg gehörte zur Stadtbefestigung und ist eines von vier erhaltenden Stadttoren.



Das kurfürstliche Amberg

Die Pfälzer Kurfürsten prägten fast 300 Jahre lang Amberg und machten es zur Hauptstadt der „Herobere Pfalz“. Welchen Einfluss nahmen die gekürten Häupter auf die Geschichte Ambergs? Welche prachtvollen Bauwerke hinterließen Sie und wozu dienen sie noch heute?

Treffpunkt:

Tourist-Info, Hallplatz 2,
92224 Amberg

Dauer: 90 Minuten

Gebühr: 65 € (max. 25 Personen)

Anfragen:

Tourist-Info Amberg,
Tel. 09621 101239,
tourismus@amberg.de

Auf den Spuren der Pfalzgrafen

1615 bezog Pfalzgraf August seine neue Residenz im Schloss Sulzbach, das er im barocken Stil umbauen ließ. Unter seinem Sohn Christian August wurde das Fürstentum Pfalz-Sulzbach 1656 unabhängig. Auch die Pfalzgrafen Theodor Eustach, Johann Christian und Karl Theodor hinterließen ihre ganz eigenen Spuren. Große und kleine Episoden aus dem Leben dieser Herrscherpersönlichkeiten begleiten diese Entdeckungstour durch die Stadt.

Treffpunkt:

Geschichtsbrunnen
(vor dem Rathaus)

Gästeführer: Patrizia Zimmermann

Dauer: 1,5 bis 2 Stunden

Gebühr: 60 € für Gruppen bis max. 25 Personen

Anfragen:

Stadt Sulzbach-Rosenberg,
Tel. 09661 5101170,
tourist-info@sulzbach-rosenberg.de

Auf den Spuren der Pfalzgräfinnen

Seit 1768 lebte Pfalzgräfin Franziska Dorothea im Sulzbacher Schloss und brachte der ehemaligen Residenzstadt nochmals höfischen Glanz zurück. Aber nicht nur ihr, sondern auch den anderen fürstlichen Frauen von Pfalz-Sulzbach soll bei dieser Stadtführung begegnet werden. Sie waren Stifterinnen, Bauherrinnen, Regentinnen, sogar eine Namenspatronin ist unter ihnen. Episoden heiterer und tragischer Natur erzählen aus ihrem Leben und von den Spuren, die sie in der Stadt hinterlassen haben.

Treffpunkt:

Oberer Schlosshof, Im Schloß 1

Gästeführer: Patrizia Zimmermann

Dauer: Teil 1 ca. 1,5 Stunden,

Teil 2 Busfahrt

Gebühr: 5 € pro Person (Kinder frei) zzgl. 5 € für Busfahrt,

60 € für Gruppen zzgl. Buskosten bis max. 25 Personen

Anfragen:

Stadt Sulzbach-Rosenberg,
Tel. 09661 5101170,
tourist-info@sulzbach-rosenberg.de



Sagenhaftes Rosenberg

Wussten Sie, dass in Rosenberg seit Hunderten von Jahren ein Drache schläft und einen Schatz bewacht? Dass die weiße Frau die ehrwürdigen Rosenberger beschützt? Wer vielleicht auf der Rosenberg geschlafen hat, und was es mit dem Waschweib an der Flei auf sich hat? Das und viele andere Überlieferungen hören Sie auf dem Weg hinauf und hinunter vom Schlossberg.

Treffpunkt:

Schulmuseum, Schloßbergweg 10A

Gästeführer: Tanja Weiß

Dauer: ca. 2 bis 2,5 Stunden

Gebühr: 70 € für Gruppen (max. 35 Personen), auch für Kindergruppen und Schulklassen möglich

Anfragen:

Stadt Sulzbach-Rosenberg,
Tel. 09661 5101170,
tourist-info@sulzbach-rosenberg.de

Kinder erkunden das mittelalterliche Sulzbach (für Schulklassen)

Diese Stadtführung ist speziell auf Kinder ausgerichtet und wird individuell auf das jeweilige Alter angepasst. Egal ob Kindergarten-, Vorschul- oder Schulkinder: Alle Altersgruppen können in ein mittelalterliches Sulzbach eintauchen und bekommen die letzten Jahrhunderte kindgerecht erklärt. Und wer sich traut, darf zum Schluss natürlich noch einen Blick ins Lochgefängnis werfen.

Treffpunkt:

Geschichtsbrunnen
(vor dem Rathaus)

Gästeführer: Tanja Weiß

Dauer: ca. 2 bis 2,5 Stunden

Gebühr: auf Anfrage

Anfragen:

Stadt Sulzbach-Rosenberg,
Tel. 09661 5101170,
tourist-info@sulzbach-rosenberg.de



Februar

Vortrag: Burgen. Bilder. Begegnungen - Die oberpfälzer Kulturlandschaft

Termin: 24.02.2026
Uhrzeit: 19:00 Uhr
Ort: Kultur-Schloss Theuern / Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Portnerstraße 1, 92245 Kümmersbruck
Referent: Simon Süß
Kosten: 3 € pro Person

Burgen erzählen von Grenzverläufen und Macht, von Flucht und Schutz, von Schönheit, Verfall und dem Eigenleben der Ruine. In seinem Vortrag nimmt der Autor und Fotograf Simon H. Süß das Publikum mit auf eine persönliche Reise durch die Burgenlandschaft der Oberpfalz – mit eindrucksvollen Bildern, literarischen Textpassagen und überraschenden Einblicken in eine Region. Dabei geht es auch um Fragen nach Identität, Landschaft, Heimat und Wandel.

März

Vortrag: Die unleugbare Notwendigkeit des Fortschritts und dessen fatale Folgen

Termin: 10.03.2026
Uhrzeit: 19:00 Uhr
Ort: Kultur-Schloss Theuern / Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Portnerstraße 1, 92245 Kümmersbruck
Referent: Jörg Fischer
Kosten: 3 € pro Person

Die Bürger von Amberg und Sulzbach konnten viele Dekaden lang relativ ungehindert Erz abbauen. Erst im 15. Jahrhundert zeichneten sich gravierende Veränderungen ab und öffneten den jeweiligen Landesherren Tür und Tor für Eingriffe im wohl verstandenen eigenen Interesse. Der Vortrag skizziert diesen Prozess vor dem Hintergrund einschneidender Veränderungen im Machtgefüge des Reiches und beschreibt das enge Geflecht zwischen der Gier nach Erz und dem Willen zur Macht.

Führung: Herrschaft setzen – Schutz gewähren

Termin: 22.03.2026
Uhrzeit: 15:00 – 16:30 Uhr
Treffpunkt: Burg Dagestein Hof, Schlossgasse 6-10, 92249 Vilseck
Leitung: Dorothee Schulze Zumhülsen
Kosten: Gruppe 55 €, Erwachsene 4 €, Schüler 3 €, Kinder bis 6 Jahre frei

Wenn diese alten Mauern erzählen könnten! Wissenswertes aus den letzten Jahrhunderten, über die hohe Geistlichkeit, über Burgherren, Burghuten, stauffersche Burgenbauer, aber auch die Nutzung der historischen Gebäude in der Neuzeit werden anschaulich erläutert.

April

Führung: Das Axtheider Schlößl

Termin: 19.04.2026
Uhrzeit: 15:00 – 16:30 Uhr
Treffpunkt: Schlößl, Axtheid 3, 92249 Vilseck
Leitung: Dorothee Schulze Zumhülsen
Kosten: Erwachsene 4 €, Schüler 3 €, Kinder bis 6 Jahre frei
Anmeldungen nimmt die AOVE entgegen: info@aove.de

Die Anfänge des Schlößl in Axtheid reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück. Welchen Zusammenhang gibt es zwischen dem „Schlößl“, dem Hochstift Bamberg und der Stadt Vilseck? Wie kann man sich das Leben eines Burghüters auf diesem Landsassengut vorstellen? Da die neuen Besitzer nach der Renovierung Ende April 2026 einziehen möchten, ist an diesem Tag die letzte Möglichkeit für eine Besichtigung.

Lesereihe „Stadt – Buch – Fluss“ in Vilseck

Termin: 23.04. – 10.05.2025
Treffpunkt: Vilsaue Pavillon

Zum Welttag des Buches werden Seiten aus Kinderbüchern zum Thema Burgen und Schlösser am Pavillon und Beobachtungssteg aufgehängt. So können Familien mit Kindern draußen in der Natur lesen, mit Blick auf die Burg im Hintergrund.

Mai

Geführte Wanderung: Schlossgeister unterwegs auf Schusters Rappen in Rieden

Termin: 31.05.2026
Uhrzeit: 13:30 – 16:00 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Freibad, 92286 Rieden
Leitung: Christa Bauer, crissym_2000@yahoo.com
Kosten: 5 € Erwachsene, 1 € Kinder
Sonstiges: für Kinder geeignet, nicht barrierefrei, teilweise unwegsames Gelände, max. 15 Teilnehmer

Wanderung durch Rieden über den Kreuzweg zum Schlossberg mit seinen Wallanlagen. Was werden uns die Schlossgeister über die vergangenen Zeiten erzählen?

Juli

Geführte Radtour: Radeln zu Burgen und Schlössern des Lauterachtals

Termin: 05.07.2026
Uhrzeit: 13:00 – 17:30 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Hohenburger Straße / Bahnhofstraße, 92287 Schmidmühlen
Leitung: Christa Bauer, crissym_2000@yahoo.com
Kosten: 5 € pro Person
Sonstiges: für Kinder geeignet, Fahrrad oder Pedelec, Veranstaltung

findet nur bei trockener Witterung statt, max. 10 Teilnehmer

Fahrradtour zu den bekannten und unbekannten, sichtbaren und nicht mehr sichtbaren Schlössern und Burgen des schönen Lauterachtals.

August

Führung: Das barocke Schloss zu Vilseck

Termin: 30.08.2026
Uhrzeit: 15:00 – 16:30 Uhr
Treffpunkt: Burg Dagestein Hof, Schlossgasse 6-10, 92249 Vilseck
Leitung: Dorothee Schulze Zumhülsen
Kosten: Gruppe 55 €, Erwachsene 4 €, Schüler 3 €, Kinder bis 6 Jahre frei

September

Exkursion zur Ruine Roßstein

Termin: 06.09.2026
Uhrzeit: 14:00 – 16:00 Uhr
Treffpunkt: Ortseingang Spieshof, 92277 Hohenburg
Leitung: Christa Bauer, crissym_2000@yahoo.com
Kosten: 5 € Erwachsene, 1 € Kinder
Sonstiges: für Kinder geeignet, nicht barrierefrei, teilweise unwegsames Gelände, gute Gelegenheit für ein Picknick, max. 15 Teilnehmer

Auf der Exkursion hören die Teilnehmer Sagen und Erzählungen zur wechsellvollen Geschichte dieser damals strategisch wichtigen Burg und ihrer Bewohner.

Tag des offenen Denkmals

Termin: 13.09.2026

Verschiedene Veranstaltungen und Führungen im Amberg-Sulzbacher Land
 Siehe separates Programm

Oktober

Burgkirwa Vilseck

Termin: 24. – 26.10.2026
Ort: Burg Dagestein – Hof und Kirwastodl
Veranstalter: HKV Vilseck

Die Burg-Kirwa gehört in Vilseck zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens. Seit 1998 tanzen die Kirwa-Moidln und Burschen um den Kirwabaum mitten im Burghof. Im Kirwa-Stodl nebenan wird das ganze Wochenende lang gefeiert, gelacht und gesungen.

November

Schaurig-Schöne Schlossgeschichten

Termin: 06.11.2026
Uhrzeit: 16:30 – 18:30 Uhr
Treffpunkt: Schloss, Sinnleithen 14, 92265 Edelsfeld
Leitung: Elfriede Winter
Kosten: 5 € pro Person
Anmeldung: bis einen Tag vor dem Termin (während der Geschäftszeiten von Mo.-Fr.) bei der AOVE, Tel. 09664 9539720, anmeldung@aove.de

Auf den Spuren ehemaliger Adelsgeschlechter rund um das Schloss Sinnleithen und dem ehemaligen Schloss Steinling führt diese Taschenlampenwanderung für Jung und Alt. Heimatpflegerin Elfriede Winter entführt in eine lang vergangene Zeit mit spannenden Geschichten über das damalige Leben aber auch über Folter und Tod. Die Wegstrecke beträgt ca. 1 km - eine entsprechende Taschen- oder Kopflampe ist mitzubringen. Für Kinder ab dem Grundschulalter geeignet. Am Ende wartet ein warmes Getränk auf die Teilnehmer. Ende der Wanderung in Steinling am Dorfbrunnen.

Dezember

Burgweihnacht Ebermannsdorf

Termin: 05./06.12.2026
Ort: Johannes-Kirche Ebermannsdorf, Kirchberg, 92263 Ebermannsdorf
Veranstalter: Historischer Verein „Ebermanstorff die Hofmarck“

Im romantisch beleuchteten Bereich von Burg, Gutshof, Schloss und Johanneskirche ein Stück Weihnachten genießen.

Romantischer Weihnachtsmarkt Vilseck

Termin: 05./06.12.2026
Ort: Burg Dagestein – Hof, Winkelmaierstodl, Kirwastodl und Kulturkasten
Veranstalter: Stadt Vilseck Kulturamt

Lassen Sie sich auf Burg Dagestein auf Weihnachten einstimmen! In drei Scheunen präsentieren Kunsthandwerker und Vereine ihre Waren. An beiden Tagen gibt es Livemusik. Der Markt beginnt am Samstag mit einem Laternenzug. Nach der offiziellen Begrüßung beschenkt St. Nikolaus die Kinder. Am Sonntag nachmittag schaut das Christkind vorbei und verteilt Geschenke an die Kinder.



Tourist-Information
Amberg-Sulzbacher Land
Hallplatz 2 · 92224 Amberg
Telefon 09621 101239

tourist@amberg-sulzbach.de
www.amberg-sulzbacher-land.de

@amberg-sulzbacherland



Amberg Sulzbacher Land

